



Berner Fachhochschule

PEG – Kompetenzzentrum Public Management and E-Government

**Geschäftsprozessreferenzmodell der Politischen Verwaltung
als Grundlage für die Anwendungsarchitekturentwicklung**

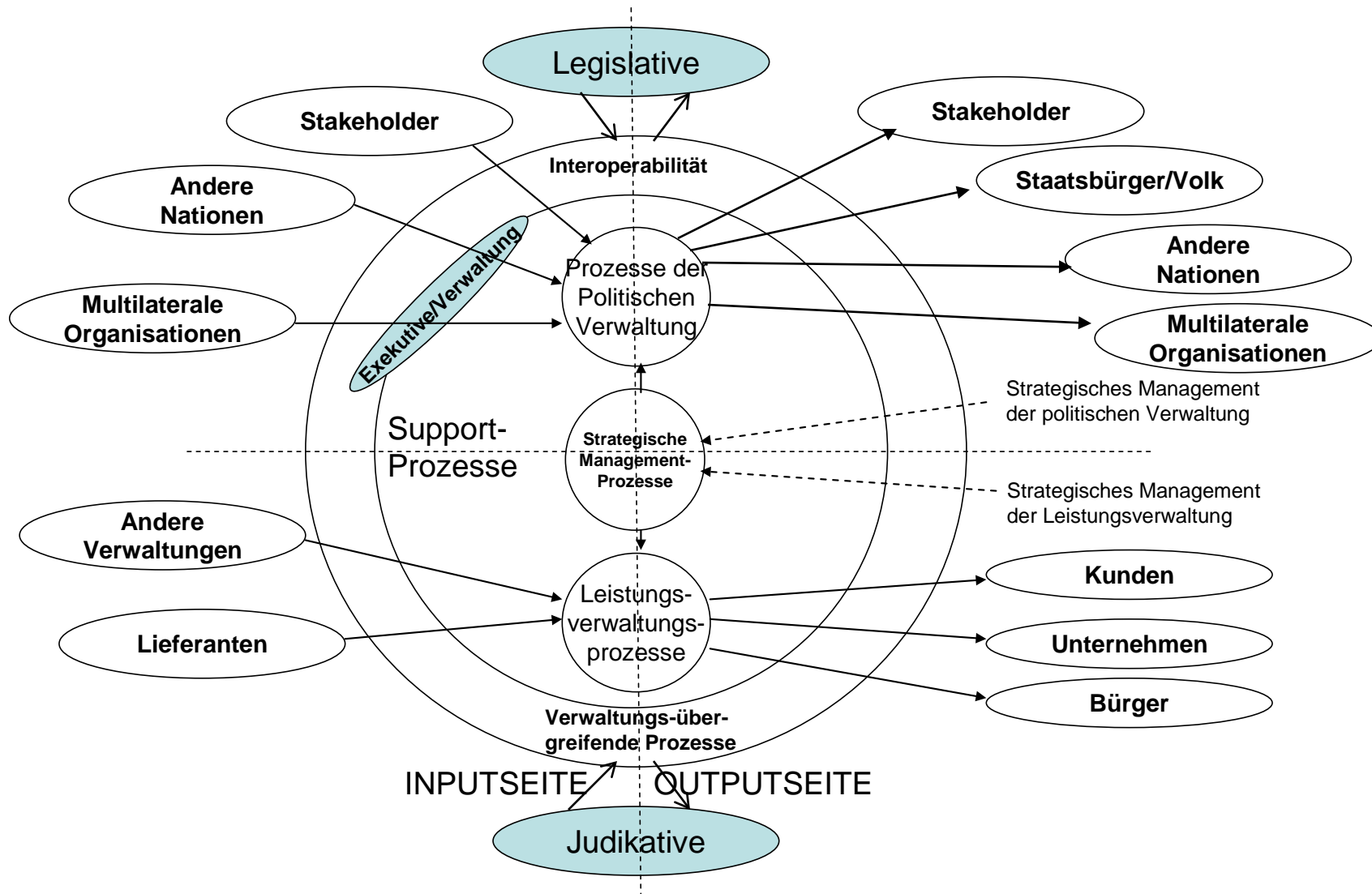
Dr. rer. oec. Konrad Walser/Prof. Dr. Reinhard Riedl



Inhalt

- > Ausgangslage: E-Government-Prozessmodell
- > Problemstellung
- > Zielsetzung
- > Methodisches Vorgehen
- > Stakeholdermodelle
- > Geschäftsaktivitäten der Politischen Verwaltung und Anwendungsableitung
- > Prozessdifferenzierung in Relation zu Managementebenen
- > Entwicklung des Anwendungsdomänenmodells
- > Zusammenfassung und Ausblick

Berner E-Gov-Geschäftsprozessmodell



Problemstellung I

> Was ist politische Verwaltung?

- ⇒ Föderal unterschiedlich gewichteter Anteil der Geschäftsprozesslandschaft der Verwaltung; Expertenorganisationseinheiten
- ⇒ Gesetzes- und Programmdefinition und -produktion auf politischer Ebene der Verwaltung – Experten-Hierarchie
- ⇒ „Produkte“ der Politischen Verwaltung: Programme mit Gesetzes- und/oder Kommunikations-Output, etc.

> Relevanz politischer Verwaltung und deren Unterstützung durch spezifische IT-Architekturen

- » Aktuell stiefmütterlich behandelt – Leistungs- und Supportverwaltungsarchitekturen dringlicher – Nutzensausweis problematisch
- » Architektonisch wenig umfassende Diskurse: E-Participation, E-Justice, E-Democracy, DOMEA, als Teilthemen eines Ganzen, etc.

Problemstellung II

- 1) Bei Politikwerdungsprozess handelt es sich um höchst komplexen, schwierig zu differenzierenden Aushandlungsprozess zwischen verschiedenen Beteiligten im Staatswesen
 - » Schwerpunktbildungen in sehr lose oder eng gekoppelten immer wieder unterschiedlich konfigurierten Netzwerken
- 2) Politischer Prozess ohne klaren Eigner
 - » Eignerschaften für Pases Policy Cycle unter Umständen je unterschiedlichen, konkurrierenden, wechselnden Stakeholdern zufallend.
 - » Schwierigkeit zur Findung eines „Architektureigners“ für ganzen Prozess (Problematik einheitlicher Architekturvorstellung)
 - » Architekturmodule definieren, welche flexibel koppelbar sein sollten, es sind unterschiedliche Eignerperspektiven zu spezifizieren.

Problemstellung III

- 3) Politische Prozesse als „Power Play“ mit ungewissem Ausgang
 - » „Free Floating Power Play“ unterschiedlicher Interessen(gruppen) und Aggregations- oder Konkretisierungsstufen (von Interaktionsprozessen) in unterschiedlichen Zyklusphasen.
- 4) Politischer Prozess muss Dominanzen unterschiedlicher und verschiedener Stakeholder in unterschiedlichen Bereichen zulassen
 - » Informationssysteme und deren Kopplung müssen entsprechenden Aspekten gerecht werden.
- 5) (Un)denkbar, dass Staat umfassend Infrastrukturen für alle Beteiligten am Politischen Prozess zur Verfügung stellt => Modularer Aufbau sicherstellen, Interoperabilität erleichtern.

Problemstellung IV

- > „Blaupause“ erforderlich für Kollaboration/Interoperabilität der Netzwerke-unterstützenden Informationssysteme und deren Kopplung.
 - » **Fazit:** Offenes architektonisches Konzept analog zu organisatorischem Setting; ad-hoc-Interoperabilitäten ermöglichend. Bei „Konstruktion“ entsprechender Architekturen scheint es zur Komplexitätsreduktion zweckmässig zu modularisieren.
 - » Architektonische Zerlegung der Sichten in Geschäfts-, Anwendungs-, System- und Informationsarchitekturen => TOGAF
 - » Grund für die Wahl TOGAF: Offenes Konzept, Einfachheit der Anwendung von „nur“ vier Ebenen.

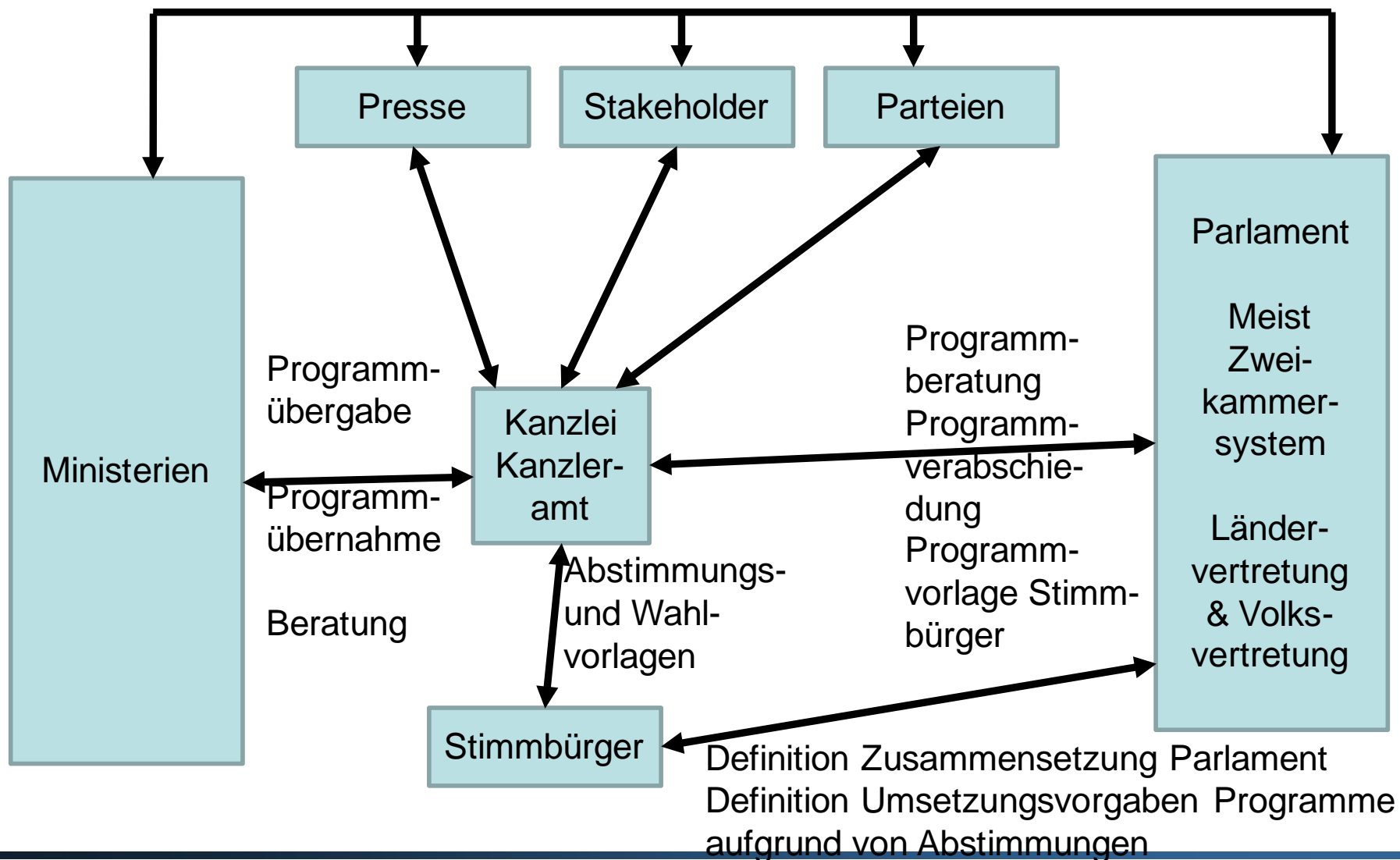
Ziele und Methodisches Vorgehen

- > Konkretisierung Policy Cycle Konzept und Abgrenzung modularer Domänen und Prozessbereiche.
- > Stakeholderdifferenzierungen bez. Policy Cycle; Ableitung generischer inner- und ausserinstitutioneller Geschäftsprozesse, die für architekton. Modul- und Domänenbildungen relevant sind.
- > Systematische Ableitung und Konkretisierung modularer E-Government-Geschäfts- und Anwendungs-Architekturen für Politische Verwaltung.
- > Erruierung möglicher Strukturierungsprinzipien der Module oder Domänen auf Geschäfts- und Anwendungsebene.
- > Vorschläge für weitergehende Forschung auf Basis eines Architekturprototyps, der empirisch validiert und/oder theoretisch weiter entwickelt wurde.

Ziele und Methodisches Vorgehen

- 1) Systematische Ableitung von Geschäfts- und Anwendungsarchitekturen aus eigenen theoretischen Überlegungen und Entwicklungen sowie basierend auf Konzepten aus Literatur.
- 2) Herleitung modularen Architekturprototyps politischer Verwaltung auf Basis Policy-Cycle-Konzept.
- 3) Ableitung generischer Geschäfts-/Anwendungsmodule/-domänen für versch. Prozessbereiche politischer Verwaltung

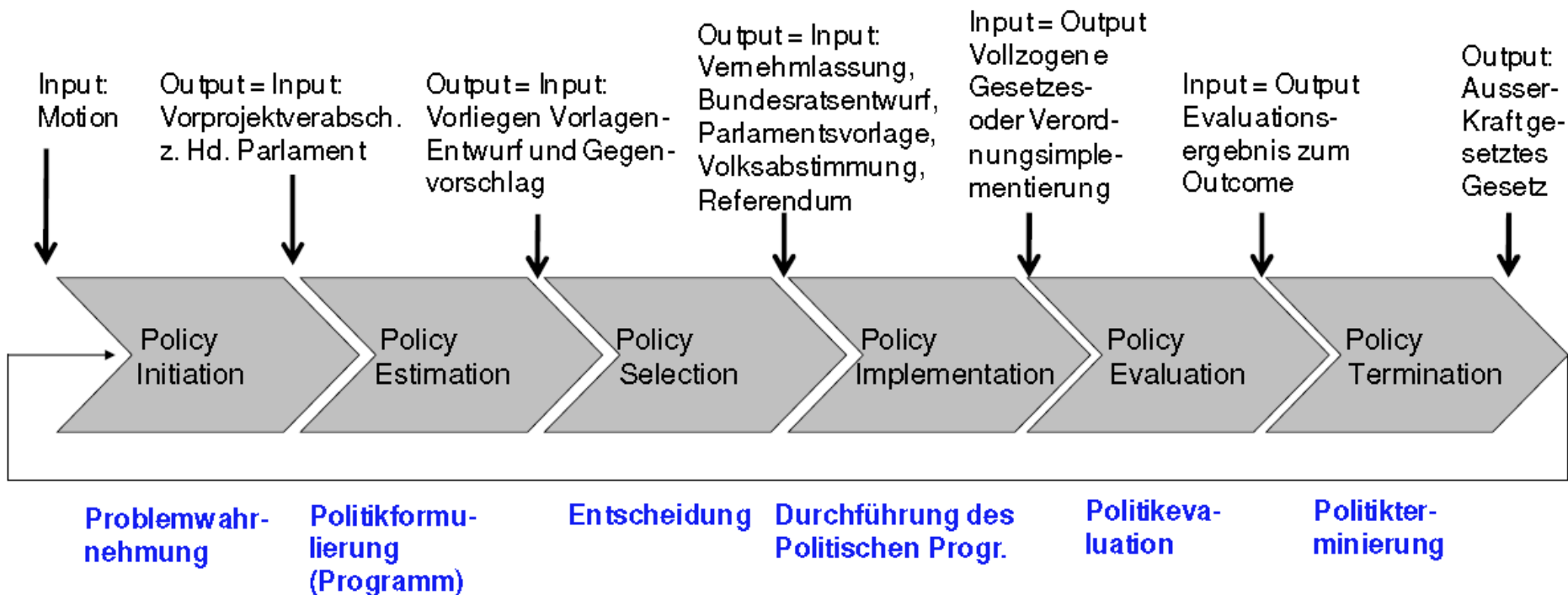
Stakeholdermodell



Stakeholderaktivitäten, Anwendungen

- > Stakeholder und Verwaltung und andere Staatsgewalten **kommunizieren** und **kollaborieren**
- > Verwaltung arbeitet intern (etwa über **Wissensaggregation** (Expertenarbeit)) und mit interner **Kollaboration** z.B. Gesetzesentwurf aus => **Dokumentenmanagement**
- > Verwaltung **informiert** (z.B. über Stand Arbeit) und **vernehmlassst** Entwurf
- > Verwaltung **gibt** (Dokumente) **an Parlament weiter** zur **Entscheidung**
- > Nach Rückerhalt durch Parlament **definiert Verwaltung die Umsetzung** aufgrund von (Legislativ- und Volks-) Entscheiden; **Verifikation über Evaluation**

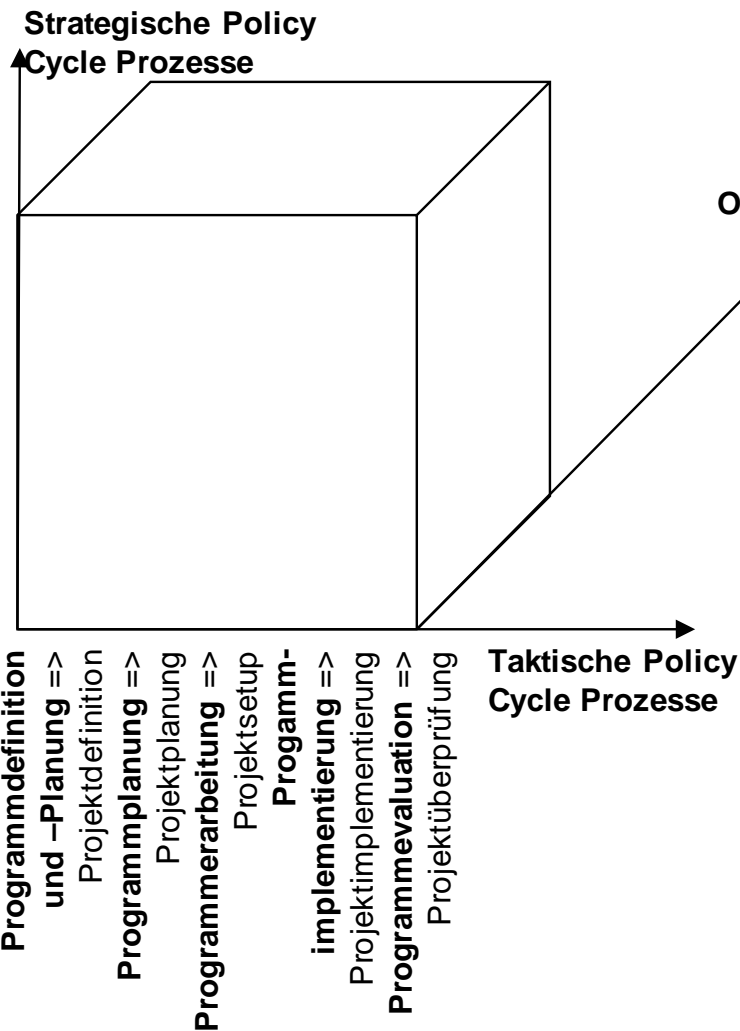
Policy Cycle Konzept



Prozessphasen, Input-Output-Relationen an einem CH-Beispiel, etc.

Vielfalt der Policy Management Prozessmodelle (Sabatier/Héritiér)

Managementorientierte Sicht der Policy Cycle Prozesse



- Policy Initiation =>**
Problemwahrnehmung/Agenda Setting
- Policy Estimation =>**
Politikformulierung/Programmbildung
- Policy Selection =>**
Politikvernehmlassung und -Entscheidung
- Policy Implementation =>**
Durchführung Politischer Programme
- Policy Evaluation =>**
Politikevaluierung
- Policy Termination =>**
Politikterminierung

- Programmdefinition und -Planung** =>
Projektdefinition
- Programmplanung** =>
Projektplanung
- Programmerarbeitung** =>
Projektsetup
- Programm-
implementierung** =>
Projektimplementierung
- Programmevaluation** =>
Projektüberprüfung

- Operative Policy Cycle Prozesse**
- Primäre operative Prozesse**
Informieren
Kommunizieren
Kollaborieren
Wissen aufbereiten/aggregieren
Dokumentieren
- Sekundäre operative Prozesse**
Zur Kenntnis bringen
Zur Stellungnahme vorlegen
Zur Bearbeitung übergeben
Zum Entscheid vorlegen
Zur Ausführung übergeben

Prozess- und Anwendungsdomänen für Konkretisierung Policy Cycle



Zusammenfassung und Ausblick

- > Über Stakeholdermodell Ableitung relevanter Prozesse (oder Capabilities) der Politischen Verwaltung
- > Ausgehend davon Konkretisierung eines Prozessmodells ausgehend vom Policy Cycle
- > Ableitung von modularen Domänen, welche auch zur Anwendungskonkretisierung eingesetzt werden können
- > Definition eines Domänenmodells für die Politische Verwaltung => Modularisierungsgedanken
- > Schaffung von Voraussetzungen für Anwendungs-Architekturkonkretisierung
- > Zu tun gibt's noch viel: Differenzierungs- und Konkretisierungsarbeit
- > Weiteres Papier zur Architekturdifferenzierung vorhanden.

Kontakt

- > Berner Fachhochschule
- > Competence Center Public Management and E-Government
- > Morgartenstrasse 2a / Postfach 305 / 3000 Bern 22
 - » Dr. rer. oec. Konrad Walser ist Projektleiter GA DACH – Government Architekturen Deutschland-Österreich-Schweiz
 - konrad.walser@bfh.ch
 - 0041 79 648 21 33
 - » Prof. Dr. Reinhard Riedl ist Leiter des Kompetenz-Zentrums Public Management und E-Government der Berner Fachhochschule
 - reinhard.riedl@bfh.ch